

ke des englischen Dichters in Deutschland bekannt gemacht. Die familiäre Beziehung der Mendelssohns zu Friedrich Schlegel mag dazu beigetragen haben, dem jungen Komponisten die Welt Shakespeares zu erschließen. Mit der Sommernachtsraum-Ouvertüre fügte Mendelssohn dem Interaktionschat der Musik des frühen 19. Jahrhunderts eine höchst originelle, persönliche Leistung bei: den Ton der märchenhaft-heitern, hell-fründlichen Geistersphäre, Romantische Naturbeseelung, Walderausen, der Zauber der Mondnacht, das Flüstern der Elfen und Nixen – all das wird mit märchenhafter Poesie in diesem Stück lebendig.

Minder genial und ursprünglich tritt uns Mendelssohn in der erst 17 Jahre später, also 1843, komponierten und uraufgeführten vollständigen „Musik zu Shakespeares Sommernachtsraum“ entgegen, in die er die Ouvertüre ohne jede Änderung übernahm. Als Richard Strauss in den Jahren des Faschismus neben anderen Komponisten aufgefordert wurde, eine „Sommernachtsraum-Opernmusik“ zu schreiben, wies er dieses Ansinnen zurück, da niemals etwas nur ähnlich Vollkommenes geschaffen werden könne. Ob-

wohl 17 Jahre zwischen der Komposition der Ouvertüre und der Bühnenmusik op. 61 vergangen waren, begegnet in den späteren Stücken der gleiche jugendliche Schwung, findet sich nirgends ein Stillbruch. In unserer Aufführung folgen der Ouvertüre vier Teile aus der Bühnenmusik. Das phantastische, bildhafte Scherzo, das den ersten Akt von Shakespeares „Phantastischen Traumbild“ beschließt, beschwört wieder die Feen- und Elfenwelt herauf mit Holzbläser-Geklidern und dem Pianissimo-Geläuter der Streicher.

Dem empfindungstiefen Notturmo, das mit getragenen, breiten Kantilenen in Fagotten und Hörnern Ruhe und Frieden verbreitet, schließt sich ein leidenschaftliches Intermezzo an, das nach dem 2. Akt der Verzeihung der Liebenden und Verschmähten Ausdruck gibt und in einem burlesken Nachsatz den Auftritt der Handwerker zu Beginn des 3. Aktes ankündigt. Die glückliche Lösung der Verwicklungen und die schließliche Vereinigung der füreinander bestimmten Paare finden ihren jubelnden Ausdruck im Trompetenglanz des feierlich-festlichen Hochzeitsscherzes.

VORANKÜNDIGUNG:

Sonntag, den 2. April 1983, 10.00 Uhr (Freinachts)
Sonntag, den 3. April 1983, 20.00 Uhr (AEI)
Festsaal des Kulturpalastes Dresden

1. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Dirigent: Johannes Weller
Solisten: Larissa Dedova, Sowjetunion, Klavier
Mikhail Witschuk, Sowjetunion, Klavier

Werke von Bach, Beethoven, Mozart und Reger

Wir weisen unsere Konzertbesucher darauf hin, daß unsere Veranstaltung **Nicht-Hörsaal** ist. Bitte nicht 1983 eine neue **Gesundheitshilfe** statt 1983 Dresden, Rudolf-Ross-Str. 45, Tel. 8 66 64.

Programmblätter der Dresdner Philharmonie
Redaktion: Dipl.-Päd. Sabine Grosse

Spezial: 1983 — Drucklegung: Prof. Herbert Kegel
Druck: GGV, Post-Säcke Preis 18-25-12 UG 300-5-83
EVP — 25 M

7. AUSSERORDENTLICHES KONZERT 1982/83



SLUB

Wir führen Wissen.



**Dresdner
Philharmonie**